



FRÜHLINGSBRIEF 23

Volkmar Halbleib

für Mainfranken im Bayerischen Landtag

Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind mit vielen Aufgaben in das Jahr 2023 gestartet. Nach wie vor hat der Krieg in der Ukraine uns von Inflation bis Energiepolitik vor viele Herausforderungen gestellt, die wir im Bund, in der Landespolitik und in den Kommunen in Angriff genommen haben. Neben den verschiedenen Ereignissen auf der Welt treiben uns auch in der Region Mainfranken einige wichtige Themen um. So zum Beispiel die Problematik rund ums Wasser. Die Trockenheit und der Klimawandel machen sich insbesondere in Unterfranken bemerkbar. Um dem entgegenzutreten und auch Lösungen für Bewässerungsstrategien der Zukunft zu finden, damit unsere Region für die Klimaveränderungen gut gewappnet ist, habe ich gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion in Würzburg Alexander Kolbow einen 10-Punkte Katalog vorgelegt. In meinem Frühlingsbrief möchte ich darüber und über weitere Themen sowie meine Arbeit im ersten Quartal 2023 informieren.



Ich wünsche Ihnen und Euch gesegnete Ostern, schöne Frühlingstage und natürlich weiterhin viel Gesundheit!

Ihr und Euer

Volkmar Halbleib

AKTION PUTZ MUNTER

Die SPD packt an! Mein SPD-Ortsverein Ochsenfurt hat sich an der Aktion Putz munter beteiligt und das Mainufer in Ochsenfurt zwischen den beiden Brücken von Abfall und Zivilisationsmüll gesäubert. Bei der putzmunteren SPD-Truppe mit dabei (v.l.) Ingrid Stryjski, Cord Tappe, Mona Sattler, Thorsten Reppert, Bert Eitschberger, Volkmar Halbleib, Frederik Hellert, Tilo Hemmert und Toni Gernert.



WASSER-HOTSPOT IN MAINFRANKEN: WAS TUN GEGEN DEN DROHENDEN WASSERKOLLAPS

Anlässlich des Weltwassertags am 22.03.2023 habe ich gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SPD-Stadtratsfraktion in Würzburg Alexander Kolbow bei einer Pressekonferenz einen mainfränkischen Wasserplan gefordert und dafür einen 10-Punkte-Katalog vorgelegt. Die Region Würzburg ist sowohl Klima- wie auch Wasserhotspot in Bayern und die anhaltenden trockenen Sommer mit ausbleibendem Niederschlag gefährden zunehmend das Grundwasser in der Region. Die Staatsregierung hat es bisher versäumt beim Grundwasserschutz voranzukommen, wie sich am ungelösten Nutzungskonzept in der Bergheimer Mulde, aber auch bei vielen anderen Problemen zeigt.



Wir fordern neben einem Niedrigwassermanagement für die Bergheimer Mulde auch klare Bedingungen für die Wasserentnahme aus dem Main und einen konsequenteren Schutz der Trinkwasserquellen im Würzburger Westen. Wir wollen aber auch effektivere Anreize für den Grund- und Trinkwasserschutz durch die Einführung eines bayerischen Wassercent. Bayern gehört zu den wenigen Bundesländern, die keinen Wassercent erheben, obwohl dies von der durch die Staatsregierung eingesetzten Expertenkommission eindeutig empfohlen wird. Die kostenlose Entnahme von Grundwasser insbesondere für gewerbliche und private Nutzung muss aufgrund der Grundwasserprobleme endlich der Vergangenheit angehören. Auch braucht es ein koordiniertes Vorgehen zwischen Stadt und Landkreis Würzburg, um ein konkretes Maßnahmenkonzept für die Neuaufstellung der Wasserhaltung und Wasserführung in Zeiten des Klimawandels zu ermöglichen. Die Problematik hierbei liegt hier vor allem bei den bisherigen Entwässerungsstrategien, die sowohl bei der Bodenbewirtschaftung im ländlichen Raum wie auch bei der Wasserführung in der Stadt mittlerweile kontraproduktiv geworden sind. Wir fordern in diesem Zusammenhang außerdem einen eindeutigen Rahmen, ob und in welchem Umfang z.B. Nutzwasser aus der Regenrückhaltung oder gereinigtes Abwasser aus kommunalen Kläranlagen für die Bewässerung von Grünflächen, Sportplätzen oder landwirtschaftlichen Flächen genutzt werden können.

Für mich steht fest, dass die wasserwirtschaftliche Unterstützung in der Region gestärkt werden muss, damit die Folgen des Klimawandels auf Wasser und Grundwasser in Mainfranken möglichst gering gehalten werden können. Die Abschaffung des Wasserwirtschaftsamts Würzburg in den 2000er Jahren war ein Fehler. Der fehlende Behördenstandort in Würzburg macht sich durch zu wenige Kontrollen, verspätete Planungen und die mangelhafte Durchsetzung der Schutzziele bemerkbar – und das im Klima- und Wasserhotspot Bayerns! Neben der Wiedereinrichtung des Wasserwirtschaftsamts sollte in Würzburg zudem die Gründung eines Zentrums für Angewandte Klimaforschung (WueZAK) gemeinsam mit der Uni Würzburg, der THWS und weiteren Kooperationspartnern angepackt werden, um die Auswirkungen des regionalen und lokalen Klimawandels zu erforschen und maßgeschneiderte praxistaugliche Anpassungsstrategien für das Wasser in Mainfranken zu entwickeln. Unseren 10-Punkte-Katalog kann auf meiner Homepage www.volkmar-halbleib.de im Detail nachgelesen werden.

SPD SETZT SICH BEIM TRINKWASSERSCHUTZ DURCH!

Die geplante Aufweichung des Wasserschutzes durch CSU und Freie Wähler ist erst mal vom Tisch und damit löst die CSU Probleme, die es ohne sie gar nicht gäbe. Immerhin gibt sie damit der SPD recht, die sich von vornherein massiv gegen die von CSU und Freien Wählern eingebrachte Aufweichung des Trinkwasserschutzes gewehrt hat. Den nun groß angekündigten Runden Tisch hätten wir schon länger haben können, wenn nicht CSU und Freie Wähler unseren Antrag auf Anhörung mit den kommunalen Wasserversorgern und Wasserverbänden mit großer Vehemenz ablehnt hätten. Ein typischer Söder und dieser Zick-Zack-Kurs spricht Bände: Die CSU hat keinen Plan und keine Ideen für den Trinkwasserschutz in Bayern. Leider ist die Gefahr für das Trinkwasser damit nicht abschließend gebannt. Wir werden sehen, ob die CSU nach der Wahl auf ihre nun zurückgezogenen Anträge zurückgreift.

VERBLEIB VON OSAIBVIE EKOIOWE

Auch nach der Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshof sprechen wir uns für den Verbleib von Osaibvie Ekogiawe aus! Jetzt kommt es politisch auf die Petition an den Bayerischen Landtag an, die ich nachdrücklich unterstütze, da Osaibvie Ekogiawe in den letzten Jahren gezeigt hat, dass der Wille da ist, ein Teil der Gesellschaft zu sein. Es kann nicht sein, dass Menschen, die sich hier vorbildlich einleben und auch ein gemeinschaftliches soziales Umfeld aufbauen, abgeschoben werden sollen.



INFORMATIONSBESUCH IN DER JUSTIZVOLLZUGSANSTALT WÜRZBURG



Gleich zum Auftakt des politischen Arbeitsjahres stand ein Informationsbesuch in der Justizvollzugsanstalt Würzburg an, mit einem ausführlichen Gespräch über die aktuellen Herausforderungen von Strafvollzug und Untersuchungshaft mit Lt. Regierungsdirektor Ulrich Mann, der seit Juli 2022 die JVA mit ihren knapp 400 Haftplätzen (davon ca. 90 Frauenplätze) leitet. Die JVA Würzburg zeichnet sich durch ihren Schwerpunkt von Haftstrafen bis zu 6 Jahren, durch die Möglichkeit der Nachholung von Bildungsabschlüssen vom mittleren Schulabschluss über Berufsausbildungen bis zum Hochschuldiplom aus. Mit ihrer psychiatrischen Abteilung gehört sie zu den zwei JVAs in Bayern mit dieser qualifizierten Betreuungsmöglichkeit (mit ca. 45 Plätzen). Auch die gute seelsorgerische Betreuung mit zwei Gefängnisseelsorgern sowie die Begleitung der Häftlinge durch viele ehrenamtlich Engagierte während und nach der Haftzeit zeichnet die JVA Würzburg aus. Ein Schwerpunkt des Gesprächs mit dem JVA-Leiter waren neben den gesellschaftspolitischen Veränderungen, die sich auch im „Knast“ bemerkbar machen, v.a. die Situation der Beschäftigten im Vollzugsdienst, die in der öffentlichen Debatte um Sicherheitskräfte häufig vergessen werden. Danke an dieser Stelle für ihren nicht immer einfachen und häufig herausfordernden Dienst!

KRITISCHES VORGEHEN DES PFLEGEGRÖßUNTERNEHMENS CURATA IN OCHSENFURT

Unter dem Dach des bundesweit agierenden privaten Pflegegroßunternehmens Curata Care hat die örtliche Curata-GmbH Insolvenz beantragt und unter skandalösen Umständen das Pflegeheim Fuchsenmühle in Ochsenfurt geschlossen. Dabei wurden auch die Mitarbeiter um die ihnen zustehenden Gehalts-, Urlaubs- und Überstundenansprüche gebracht sowie Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen die Rückzahlung von bereits für den April entrichteten Heimkosten verweigert. Zugleich setzt die Curata-Gruppe ihr Geschäftsmodell ohne Einschränkungen fort und will ganz in der Nähe eine neue Pflegeeinrichtung unter einer neu gegründeten örtlichen GmbH fortsetzen. Nach gemeinsamen Recherchen von mir und Bezirkstagsvizepräsidentin Eva-Maria Linsenbreder, soll die neue Senioreneinrichtung mit rund 100 Plätzen in der 1700-Einwohner-Gemeinde Wittighausen (Landkreis Tauberbischofsheim) entstehen, gerade einmal 19 Straßenkilometer entfernt.

Wie in Ochsenfurt wird Curata auch in Wittighausen nicht als Eigentümer der Pflegeeinrichtung auftreten, vielmehr planen die Unternehmen Daiwa House Modular und Capital Bay den Neubau der Immobilie in Modulbauweise. Die GmbH der Curata-Gruppe fungiert - wie schon bei der Fuchsenmühle - als Betreiber der Pflegeeinrichtung. In Ochsenfurt hatte Curata die Fuchsenmühle ebenfalls vom Eigentümer gepachtet, die Berliner Zweigniederlassung der Grand City Property, einem der größten Immobilienunternehmen Europas. Nach unseren Informationen haben die Immobilienunternehmen bereits das Eigentum am Grundstück in der badischen Nachbarkommune, die Zustimmung des Gemeinderates für die für den Bau notwendige Bebauungsplanänderung stehe noch aus.

Dieser Art der Unternehmenspolitik privater Pflegeeinrichtungskonzerne, auf dem Rücken der zu Pflegenden und ihrer Angehörigen, aber auch auf dem Rücken der Beschäftigten muss auf den Prüfstand gestellt und so bald wie möglich auch rechtlich für die Zukunft der Riegel vorgeschoben werden. Jedenfalls dürfen wir Machenschaften dieser Art den Betreibern wie Curata nicht durchgehen lassen. Dazu gehört aber auch das Verhalten des Eigentümerkonzerns wie Grand City Property, die mit dem Prinzip der Gewinnmaximierung für schwer tragbare Pachten sorgen.

VERLEIHUNG GELBE-HAND-PREIS

Am 31.03. habe ich an der Verleihung der Gelben-Hand-Preise teilgenommen. In der Würzburger Residenz wurden insgesamt sechs Preise für den kreativen Einsatz gegen Rassismus vergeben. Diese Auszeichnungen gingen in Bayern an die IG BCE Jugend München, die Auszubildenden der DB Fernverkehr AG in Nürnberg und die ver.di Jugend Oberpfalz als Teil des "Bündnisses gegen das Vergessen". Ich möchte allen PreisträgerInnen für ihr wichtiges Engagement danken, denn Rassismus ist einer der größten Gefahren für unser demokratisches und gleichberechtigtes Miteinander! Der Gelbe-Hand-Preis ist eine angemessene Würdigung dieser wichtigen Arbeit - Glückwunsch hierfür!



PLENARSITZUNG ZUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST FÜR DAS JAHR 2023

In der Plenarsitzung am 29.03 habe ich bei den Schlussberatungen des Staatshaushalts zum Einzelplan für Wissenschaft und Kunst Stellung genommen. Wenn man eine politische Bilanz des Staatsministeriums zieht, dann kann man kaum eigene Akzente feststellen. Vieles ist weder inhaltlich noch finanziell angegangen worden. Die Lage der Hochschulen ist jenseits der Hightech Agenda tatsächlich so, dass es darüber hinaus effektiv keine Verbesserungen gibt. Zahlreiche Versäumnisse der Vergangenheit werden nicht ausgeglichen und führen zusammen mit Dauerbaustellen zu einem dramatischen Sanierungstau von geschätzt mindestens 10 Milliarden Euro (!) allein an den Hochschulen, Universitäten und Universitätsklinika.



Genauso leidet aber auch die soziale Lage an den Universitäten und Hochschulen. Es fehlen Dauerstellen für Lehrbeauftragte, im Angesicht der prekären Beschäftigungsverhältnisse blieb man untätig und auch beim Thema studentisches Wohnen macht der Staatsminister Markus Blume keine gute Figur. In der Kulturpolitik wurden die Hausaufgaben rund um Kulturbauten, der Kulturförderung und der kulturellen Bildung nicht angepackt. Das zeigt sich zum Beispiel bei den Sing- und Musikschulen – nur durch den Druck der SPD wurden die Mittel um 1 Million erhöht. Das ist mehr aber nach wie vor nicht genug Geld für die Sing- und Musikschulen.

Ich könnte diese Liste an Versäumnissen noch lange fortsetzen: von fehlenden Mitteln für Denkmalschutz und Denkmalförderung bis hin zu der Frage wieso die Verteilung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen hauptsächlich rund um München und zu wenig in die Regionen geschieht. Bei dieser Politik des Ministers, verwundert es auch nicht, dass es bei den Teilbibliotheken der Universität Würzburg seit Monaten durch das Dach regnet, so dass Eimer und Planschbecken herhalten müssen. Das ist nicht mein Verständnis von Wissenschaftspolitik und ist einem Wissenschaftsstandort wie Bayern einfach unwürdig.

UNTERSUCHUNGS-AUSSCHUSS "MUSEUM" - CSU VERWEIGERT HERAUSGABE VON SPENDENUNTERLAGEN

Der Untersuchungsausschuss zum Deutschen Museum in Nürnberg soll den möglichen Zusammenhang zwischen Parteispenden und dem Abschluss eines vermietetfreundlichen, völlig überbewerteten Mietvertrages aufklären. Die CSU hat jedoch trotz einstimmiger Aufforderung durch den Untersuchungsausschuss die Herausgabe der Spenden-Unterlagen verweigert. Die Opposition verlangt nun die Durchsichtung der CSU-Zentrale und die Beschlagnahme der Unterlagen, die beim Amtsgericht München beantragt werden müssen.

“ Die CSU behindert die Aufklärung, wo es nur geht, um Markus Söder vor dem Untersuchungsausschuss des Landtags zu schützen. Es ist ungeheuerlich, dass die CSU die Spendenunterlagen nicht herausgeben will. Wir müssen wissen, ob Parteispenden an die CSU dafür verantwortlich sind, dass ein völlig überbewerteter, vermietetfreundlicher Vertrag zulasten der Steuerzahler geschlossen wurde. Es hilft nichts: Wir müssen alle rechtsstaatlichen Mittel nutzen, um die CSU zur umfassenden Offenlegung der Spenden zu zwingen.



MEHR GELD FÜR DIE SING- UND MUSIKSCHULEN - UND DOCH NICHT GENUG

Musikunterricht darf nicht zum Privileg für Wohlhabende werden. In diesem Sinn bin ich froh, dass es der SPD-Fraktion im Landtag gelungen ist, erfolgreich für eine höhere Förderung der Sing- und Musikschulen zu kämpfen. Davon profitiert auch die Sing- und Musikschule Würzburg, die auch dringend um eine Erhöhung der Mittel gebeten hat. Als Kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion habe ich eine Erhöhung der bayernweiten Mittel für Sing- und Musikschulen um 3 Millionen Euro für das Haushaltsjahr 2023 beantragt. Meiner Initiative haben sich auch die Fraktionen der Grünen und der FDP angeschlossen. Im Haushaltsausschuss führte die Initiative immerhin zu einer wichtigen Korrektur des Sparkurses auf dem Rücken der Musikschulen. CSU und Freie Wähler haben auf Drängen der Opposition den staatlichen Zuschuss nach oben korrigiert auf nunmehr eine Million Euro zusätzlich gegenüber dem Haushaltsentwurf der Staatsregierung. Für mich immerhin ein wichtiger Teilerfolg. Die nun in Aussicht gestellte Million ist ein wichtiger Anfang, aber wir können die musisch-kulturelle Bildung nicht weiter so stiefmütterlich behandeln, vielmehr muss der Freistaat die Musikschulen und Kommunen dabei deutlich besser unterstützen. Jeder Cent ist hier mehr als gut investiert. Deswegen müssen weitere finanzielle Schritte folgen, um die musisch-kulturelle Bildung zu stärken. Ich kämpfe daher weiter für die eigentlich in Aussicht gestellten drei Millionen Euro zusätzlich für die Sing- und Musikschulen.

PFLANZAKTION ZUM TAG DES WALDES

Am Tag des Waldes, hat die IG Bau Unterfranken zu einer gemeinsamen Baumpflanzaktion aufgerufen, an der ich mich gerne mit dem Pflanzen eines roten Amberbaumes beteiligt habe. Die Aktion ist Teil einer Kampagne für mehr Fachkräfte in der Forstwirtschaft und mehr Aufmerksamkeit über die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels im Wald. Eine wichtige Initiative, denn nach der Einschätzung von Fachleuten müssten in den nächsten Jahren rund 500 000 Hektar Waldfläche aufgrund von Waldschäden in Deutschland aufgeforstet werden. Eine ernstzunehmende Aufgabe, da der Wald nicht nur für den Kampf gegen den Klimawandel bedeutsam ist, sondern auch als Erholungsgebiet für die Gesundheit von uns allen.



FASTNACHT IN FRANKEN



Endlich wieder ohne Einschränkung: Fastnacht in Franken, der Quotenrenner des Bayerischen Fernsehens, hat bei der Live-Sendung 2023 eine starke Leistung abgeliefert. Meine Favoriten diesmal Matthias Walz, trotz Hänger Otti Schmelzer und GabriEle Fant mit Sebastian Reich und Ines Proctor. Beste Stimmung in Veitshöchheim, u.a. mit Alexander Kolbow, Florian von Brunn, Ronja Endres und Volker Heißmann.

INFOTAG DER LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDE

Die bayerischen Landschaftspflegeverbände haben zum Infotag in den Senatssaal eingeladen! Mit dabei war natürlich auch eine starke Delegation aus Unterfranken.

Die Landschaftspflegeverbände setzen sich gemeinsam mit beteiligten Landwirten dafür ein, auf nachhaltige Weise Naturvielfalt und Lebensqualität zu schaffen und den Naturschutz in der regionalen Entwicklung zu verankern. Das gehört gewürdigt! Hier gemeinsam mit den Vertreterinnen aus Main-Spessart und Miltenberg!

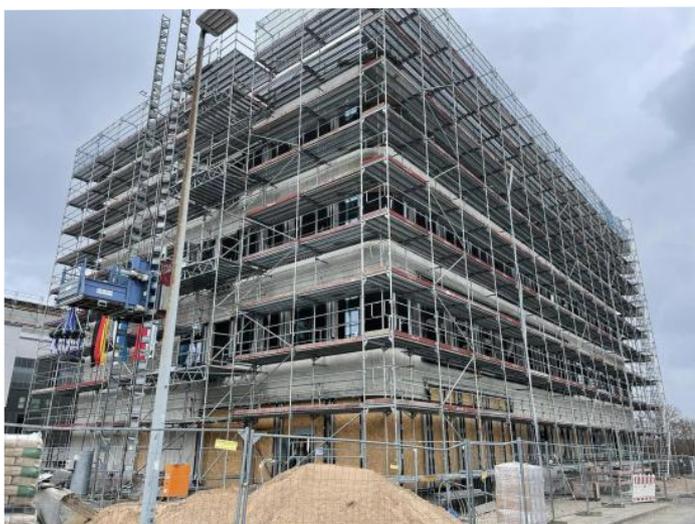


DISKUSSIONSABEND BAUKULTUR MIT GESCHICHTE



Ein intensiver Diskussionsabend fand bei der Tagung „Baukultur mit Geschichte = Zukunft“ in der Evangelischen Akademie in Tutzing in Kooperation mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Denkmalnetz Bayern statt. Schwerpunkte des Abends waren zum Beispiel: Welche Herausforderungen stellt der Klimawandel? Wie können wir den Denkmalbestand an zukünftiges Wohnen und Arbeiten anpassen? Ebenso auf der Agenda: die Entwicklung des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes, dessen gesetzliche Grundlage vor fünfzig Jahren in Kraft trat sowie dessen geplante Neufassung. Mit auf dem Podium vor 50 Teilnehmern aus ganz Bayern waren Elke Wendrich und Birgit Angerer vom Denkmalnetz und Landtagskollegin Sabine Weigand.

BALDIGE INBETRIEBNAHME DES CENTER OF POLYMERS FOR LIFE



Das Center of Polymers for Life am Würzburger Hubland soll Ende 2024 in Betrieb gehen. Mit dem Richtfest ist ein wichtiger Zwischenschritt erreicht. Das CPL hat als Forschungsschwerpunkt die Biofabrikation und Biomaterialforschung und soll Experten aus Medizin, Chemie, Physik, Informatik, Pharmazie und Biologie an einem Ort zusammenführen. Finanziert wird das Projekt sowohl von Bund wie auch Land. Neue Projekte wie diese sind wichtig, aber es ist auch dringend notwendig, die vielen Bestands-

bauten der Universität, wie etwa die Bibliotheksgebäude der Geisteswissenschaften am Hubland, zu sanieren. Dort sind zum Teil die Dächer undicht. Auch hier ist Wissenschaftsminister Blume gefordert!

FORTSETZUNG DES SPRACHKITA-PROGRAMMS

Mehr als 11.000 Unterschriften wurden im Landtag an den Sozialausschuss für die Fortsetzung des SprachKita-Programms übergeben. Ich kann diese Forderung nur unterstützen, denn der Freistaat Bayern ist das letzte Bundesland, das dieses Programm mit Landesmitteln fördern wird, auch wenn es immer noch Unklarheiten über deren Umsetzung und Umfang gibt. Wir als SPD stehen für die Erhaltung der Fachberatungsstellen sowie den flächendeckenden Ausbau des SprachKita-Programms, damit es immer mehr Kinder erreichen kann. Danke für das Engagement an alle Initiator:innen, stellvertretend an Angelika Hechelhammer, Kita-Verantwortliche aus der Region Würzburg und politisch engagiert in meiner SPD im Landkreis Würzburg.



CSU UND FREIE WÄHLER LEHNEN PETITION ZUR BEKÄMPFUNG VON LEHRKRÄFTEMANGEL AB

CSU und Freie Wähler haben in der Sitzung des Wissenschaftsausschusses im Bayerischen Landtag am 01. März die Petition der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Unterfranken auf Schaffung von mehr Studienplätzen für die Ausbildung von Lehrkräften und psychologischem Fachpersonal an den bayerischen Hochschulen abgelehnt. Damit wurde leider auch eine gute Chance für mehr Studienplätze an der Universität Würzburg leichtfertig vertan. Die Petition zum Landtag hatte die GEW Unterfranken damit begründet, dass die Lehrkräfteversorgung und die Zahl der Psychologischen Fachkräfte sich im Freistaat Bayern in den letzten Jahren dramatisch verschlechtert hat. Abhilfe sieht die GEW in einer vollständigen Aufhebung des sogenannten Numerus Clausus (NC), also der Zulassungsbeschränkung für Lehramts- und Psychologiestudiengänge, wie sie an der Universität Würzburg für das Grundschullehramt und insbesondere für den Studiengang Psychologie bestehen. Die Zurückweisung der Petition kann ich nicht nachvollziehen. Der Numerus Clausus für das Grundschullehramt hat in den vergangenen Jahren gerade am Standort Würzburg und Bamberg dazu geführt, dass zahlreiche Studienbewerber abgewiesen wurden, die wir eigentlich für die Besetzung der Lehrerstellen in Bayern dringend brauchen. Der NC ist insoweit ein Krisenbeschleuniger für die Situation an den Schulen. Das hat Wissenschaftsminister Markus Blume in seiner Stellungnahme an den Landtag auch eingeräumt. Für mich und MdL Patrick Friedl (Grüne) versteht es sich von selbst, dass man nicht auf der einen Seite über Lehrermangel klagt, aber die Zahl der Studienplätze nach wie vor verknappt. Der Freistaat Bayern muss zugleich für eine bessere personelle Ausstattung der Universität Würzburg sorgen, damit die höhere Studierendenzahl auch bewältigt werden kann: Die GEW Unterfranken monierte in der Petition auch, dass „in allen Praxen der Kinder- und Jugendpsychiatrie fehlen Psycholog:innen für die therapeutische Arbeit“ fehlen. Selbst die Berichterstatterin der CSU im Wissenschaftsausschuss habe einräumen müssen, dass es häufig zu lange Wartezeiten für einen Behandlungstermin gebe. Wir werden trotz Zurückweisung der Petition die notwendige Verbesserung der Stellensituation an der Universität Würzburg weiter mit Nachdruck einfordern. Eine weitere Petition der Studierendenvertretung der Universität Würzburg zur Stellensituation steht noch zur Beratung im Landtag aus.

VOR-ORT-TERMIN AM KÄPPELE IN WÜRZBURG: BUNDESMITTEL FÜR SANIERUNG BEREITSTELLEN!

Wir haben uns an der Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung auf dem Nikolausberg („Käppele“) mit unseren Bundestagsabgeordneten Markus Hümpfer und Bernd Rützel und dem haushaltspolitischen Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Otto Fricke (MdB), getroffen, um auf die besondere Bedeutung des Vorhabens hinzuweisen. Aufgrund der Einigkeit der Abgeordneten und des festen Willens aller Beteiligten besteht bei uns große Zuversicht, dass der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages entsprechende Mittel bewilligen wird. Denn wir sind uns einig - auch jenseits der religiösen Nutzung geht es hier um den Erhalt eines für die ganze Region identitätsstiftenden Anziehungspunktes und eines hochwertigen Teils der Regionalgeschichte.



BAUFREIGABE FÜR DAS NEUE RECHENZENTRUM - UKW WÜRZBURG TRÄGT 21-MILLIONEN-EURO-PROJEKT SELBST

Das Uniklinikum Würzburg (UKW) hat vom Landtag Grünes Licht für den Neubau des Rechenzentrums bekommen. Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2025 geplant. Bauherr für das neue Servergebäude für die Netzwerkrechner ist das UKW selbst, das das Projekt aus Eigenmitteln in Höhe von 21 Millionen € finanziert. Dass der Freistaat außer der Bereitstellung des Grundstücks keine Mitfinanzierung leistet, sehe ich mit gemischten Gefühlen: Einerseits ist es dringend erforderlich, dass die IT-Infrastruktur der Klinik vorankommt, aber dass der Freistaat nicht mitfinanziert ist bedauerlich. Unumgänglich ist der Neubau, weil die derzeitige Serverraumstruktur und -ausstattung in vielerlei Hinsicht nicht mehr heutigen Anforderungen entspricht. Im Bestand nachzurüsten ist aus baulichen und technischen Gründen nicht möglich. Da das UKW obendrein zur sogenannten kritischen Infrastruktur gehört muss es Sicherheit und Verfügbarkeit der medizinischen IT-Systeme verpflichtend gewährleisten. Die Voraussetzungen hierfür verbessert der geplante Neubau erheblich.

NEUBAU DES FORSCHUNGSZENTRUMS FÜR KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Der Neubau des Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz am Würzburger Hubland zeigt, dass es mit der Umsetzung von Universitäts- und Kulturprojekten auch schneller gehen kann als beispielsweise bei der Erweiterung der Uniklinik Würzburg oder dem Museum für Franken. Für mich als Mitglied im Wissenschaftsausschuss des Bayerischen Landtags jedenfalls Ansporn genug, auch bei anderen Projek-



PODIUMSDISKUSSION AK MOBILITÄT WINTERHAUSEN

In der von der Arbeitskreis Mobilität (AK) in Winterhausen organisierten Podiumsdiskussion habe ich noch einmal betont, dass das Landratsamt und die Staatsregierung möglichst schnell den Lkw-Verkehr in der Ortsdurchfahrt Winterhausen verbieten und nicht warten sollten, bis etwas passiert. Ich appelliere an den gesunden Menschenverstand, damit die auf der anderen Mainseite funktionierende Umgehung genutzt wird, denn die Gefahrenlage für die Winterhäuser ist offenkundig. Vor allem den Freistaat sehe ich in einer besonderen Verantwortung, weil er durch den Bau der Umgehungsstraße Goßmannsdorf das Winterhäuser Problem erst verschärft hat.

LEISTUNGSBILANZ DER FEUERWEHR IM LANDKREIS WÜRZBURG

Es war eine besondere Leistungsbilanz der Feuerwehren im Landkreis Würzburg, die Kreisbrandrat Michael Reitzenstein beim Kreisfeuerwehrtag in Eibelstadt präsentiert hat. 5.698 Feuerwehrleute sind in den Wehren aktiv (einschließlich Jugend- und Kinderfeuerwehr), 4.982 Einsätze mussten 2022 bewältigt werden. Das sind 14 Einsätze und 156 Einsatzstunden pro Tag im Landkreis Würzburg. Auf diese Bilanz können alle Feuerwehrkameradinnen und -kameraden stolz sein, danke an Euch und Eure Familien!



Im Landtag versuchen wir als SPD-Fraktion Eure Arbeit zu unterstützen. Wir haben erst 2021 eine Anhörung zur Feuerwehr im Landtag gemacht. Wir fordern eine bessere Förderung für Feuerwehrhäuser und -Fahrzeuge sowie für den Katastrophenschutz, der immer wichtiger wird. Wir treten ein für eine bessere Unterstützung der Helfer vor Ort und für einen Altersbonus nach langen ehrenamtlich Dienstjahren und für eine stärkere Unterstützung von Frauen in den Wehren.

Deshalb: Besonders herzlichen Glückwunsch an die erste Frauenbeauftragte der Feuerwehren im Landkreis Würzburg, Sabrina Eck aus Sonderhofen, die beim Feuerwehrtag gewählt wurde.

BESUCH IN DER BERUFSFACHSCHULE FÜR PFLEGE UND KRANKENPFLEGE DES ROTEN KREUZES

Im Rahmen der Berufsorientierungswoche habe ich die Berufsfachschule für Pflege und Krankenpflege des Roten Kreuzes in Würzburg besucht und interessante Gespräch mit der Stellvertretenden Schulleiterin Laura Digiovinazzo geführt. In den letzten Jahren gewinnt die einjährige Pflegehilfe-Ausbildung zunehmend an Bedeutung. Das ist auch wichtig für die Gewinnung ausländischer Pflegekräfte. Hier müssen, so die Schulleiterin, dringend bürokratische und rechtliche Hürden abgebaut und die Betreuung mit Integrationskursen verbessert werden.



LANDKREIS-SPD INFORMIERT SICH ÜBER SCHULGENERALSANIERUNG IN MARGETSHÖCHHEIM

„Es handelt sich aktuell um die größte Einzelbaumaßnahme einer Gemeinde im Landkreis Würzburg“, stellte Bürgermeister Waldemar Brohm gemeinsam mit Schulleiter Stephan Becker über die Generalsanierung der Margetshöchheimer Grund- und Mittelschule fest. Grund genug für mich, gemeinsam mit dem Vorstand der Landkreis-SPD vorbeizuschauen, um sich näher über das Projekt zu informieren. Aktuell werden knapp 280 Schülerinnen und Schüler im Gebäude unterrichtet. Bereits Ende der 2000er-Jahre stellte sich erstmal die



Frage, ob saniert werden soll. Seitdem sind die Kosten jedoch massiv gestiegen. Die ursprüngliche Kostenkalkulation von 15 Millionen Euro wurde nunmehr auf 27 Millionen Euro korrigiert. Neben höheren Materialkosten spielen auch stark gestiegene Planungskosten eine Rolle. „Obwohl sie über ein Fünftel der Gesamtkosten ausmachen, können wir hierfür keine Fördergelder nutzen“, betont Brohm. Dass einzelne Räume im Kostenansatz für Landesfördermittel ebenfalls nicht berücksichtigt werden, erschwert den langwierigen Beantragungsprozess zusätzlich, so der Margetshöchheimer Bürgermeister. Ich stelle daher fest: Die Schere zwischen Pflichtaufgaben der Gemeinden und Kosten geht immer weiter auseinander. Der Freistaat drückt immer mehr Anliegen auf die Gemeinden ab, ohne eine angemessene Finanzierung sicherzustellen. Hier braucht es eine Trendwende! Jetzt gilt es die Förderkulisse für Projekte wie Schul- oder KiTa-Neubau anzupassen und Verfahrensdauern zu verkürzen. Schulleiter Stephan Becker erläuterte uns Sozialdemokraten die neue räumliche Aufteilung während und nach der Sanierung. Aktuell ist im September 2026 der Bauabschluss des letzten Abschnitts, der Turnhalle, geplant. Besonders freute uns als Vorstand der Landkreis-SPD, dass gut erhaltene Bauteile wiederverwertet werden sollen und die Schule mit flächendeckenden Glasfaseranschluss und Solarenergie-Anlagen ausgestattet wird.

FEUERWEHRSCHULE WÜRZBURG SOLL ANFANG 2024 FERTIG SEIN

Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags hat in seiner Sitzung im Februar 2023 zusätzliche 3,6 Millionen Euro für den Ausbau der staatlichen Feuerweherschule in Würzburg genehmigt, die derzeit zu etwa 70 Prozent fertig gestellt ist. Damit fließen insgesamt 28,9 Millionen Euro in das Projekt. Trotz der konjunkturellen Preissteigerungen ist das Geld mehr als gut investiert, die baldige Fertigstellung der Feuerweherschule Würzburg ein Grundpfeiler für die Sicherheit Unterfrankens. Im Neubau sind ein Unterkunftsgebäude mit 52 Apartments für Lehrgangsteilnehmer:innen sowie eine Fahrzeughalle mit zehn Stellplätzen für Feuerwehrgroßfahrzeuge vorgesehen. Die Fertigstellung ist für das erste Quartal 2024 geplant. Die heute beschlossenen zusätzlichen Mittel sind erforderlich, um Lohn- und Materialpreissteigerungen zu finanzieren und die technische Gebäudeausstattung zu verbessern.

ZUSTELLSTÜTZPUNKT DER DEUTSCHEN POST IN WALDBÜTTELBRUNN

Startschuss für die Errichtung eines neuen Zustellstützpunktes der Deutschen Post/DHL in Waldbüttelbrunn. Ziel ist die Bedienung von 40.000 Menschen im westlichen Landkreis Würzburg mit Brief- und Paketzustellungen. Das neue Zentrum wird unter starker Berücksichtigung moderner ökologischer Standards errichtet, die Post hat bereits vor Jahren stark auf E-Mobilität umgestellt und ist zu 100 Prozent tarifgebunden. Ich freue mich, dass auch die Betriebsratsvorsitzende der Würzburger Niederlassung der Post, Ayfer Arayici, dabei ist, wir feiern unser Wiedersehen mit einem kleinen Spatenstich nur für uns.



INFORMATIONSBESUCH BEI SÜDZUCKER



Ein wichtiger Informationsbesuch stand gemeinsam mit Alexander Kolbow, Stefan Wolfshörndl und dem Bundestagsabgeordneten Markus Hümpfer in meiner Heimatstadt Ochsenfurt an. Im Mittelpunkt stand die rasche Realisierung der Nachhaltigkeits- und Klimaziele für Strom- und Wärmeversorgung der süddeutschen Zuckerfabriken, denn die momentan benötigte Wärme wird noch aus Steinkohle gewonnen und soll nach einem Zwischenschritt mit Gas auf eine CO₂-arme und nachhaltige Bisgasnutzung aus Rübenschnitzeln umgestellt werden.

INFORMATIONSTERMIN BEI DER KRIMINALPOLIZEI IN WÜRZBURG

Gemeinsam mit Bezirkstagskandidatin Lore Koerber-Becker habe ich die Kriminalpolizeiinspektion (KPI) Würzburg besucht. Wir haben über die Notwendigkeit struktureller Veränderungen diskutiert, um den Erwartungen an die Polizei sowohl seitens der Gesellschaft wie der neuen Auszubildenden und Berufseinsteiger gerecht zu werden. Wichtiges Thema war der Anstieg von Kriminalität, bspw. bei der Kinderpornographie, sowie die mit diesen Entwicklungen in Verbindung stehende mentale Beanspruchung und die wachsende Arbeitsbelastung der Polizei.



ZUGAUSFÄLLE, VERSPÄTUNGEN UND SERVICEMÄNGEL WEITER GENAU IM BLICK BEHALTEN!

Nach wie vor nicht beseitigt sind die Probleme auf der Zugstrecke Würzburg-Treuchtlingen-Augsburg-München (RE 80), nachdem es mit dem Anbieterwechsel im Dezember 2022 zu Go-Ahead zu massiven Zugausfällen gekommen war. Das jedenfalls geht aus der Antwort der bayerischen Staatsregierung auf meine parlamentarische Anfragen hervor. Im Dezember 2022 sind auf dieser Strecke 35.537 Zugkilometer komplett ausgefallen, im Januar 9.464 und im Februar immerhin noch 3.341 Kilometer. Die Züge mit Verspätungen gingen von 29,3 Prozent im Dezember auf 12,7 Prozent im März 2023 zurück, allerdings gab es (nach einem Januarwert von 15,5 Prozent) im Februar einen Wiederanstieg auf 23 Prozent verspäteter Züge, also nahezu jeder Vierte. Deswegen gebe ich noch keine Entwarnung. Die schlimme Anfangsphase ist wohl überwunden, aber wir müssen die Zugausfälle, Verspätungen und Servicemängel weiter genau im Blick behalten. Zugleich fordere ich, die immensen Startprobleme von Go-Ahead mit insgesamt fast 100.000 ausgefallenden Zugkilometer im gesamten Augsburger Netz, zu dem auch die Strecke RE 80 gehört, dringend aufzuarbeiten. Das sind wir nicht nur den betroffenen Bahnkunden schuldig, sondern das ist auch wichtig für die Verkehrswende. Der stärkere Umstieg vom Auto auf die Bahn wird nur mit Verlässlichkeit erreicht, zusammen mit einer attraktiven Tarifgestaltung. Deshalb begrüße ich es, dass die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) aufgrund der nicht akzeptablen Betriebsqualität nicht nur in einem intensiven Kontakt mit Go-Ahead-Bayern steht, sondern es "intensive Nachinbetriebnahmegespräche" mit Go-Ahead zu den Themen Fahrgastinformation, Personalrekrutierung und Fahrzeugsituation gibt. Zugleich hat die BEG, so die Antwort, die Probleme der Betriebsaufnahme von Go-Ahead Bayern zum Anlass genommen, die Vergabekriterien generell zu prüfen und zu überarbeiten. Aus der Antwort der Staatsregierung geht auch hervor, dass der Freistaat Bayern durch Vertragsstrafen und die Kürzung von Bestellerentgelten einen hohen „finanziellen Anreiz“ erhofft, um „einen möglichst störungsfreien Betrieb sicherzustellen“. Ich erwarte sowohl von Go-Ahead wie auch vom Freistaat Bayern weiterhin, alle Möglichkeiten zu ergreifen, um die Probleme für die Bahnkunden in Zukunft zu vermeiden und endlich mehr Verlässlichkeit zu gewährleisten - da ist noch viel Luft nach oben!

INFORMATIONSBESUCH AM LEIBNIZ-INSTITUT FÜR OST- UND SÜDOSTEUROPAFORSCHUNG IN REGENSBURG



Zu einem Informationsbesuch war ich gemeinsam mit meiner Landtagskollegin Margit Wild beim renommierten Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg. Unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf Brunnbauer werden hier unterschiedliche Forschungs- und Studienzweige zusammengeführt. Die enorme Expertise, die hier am Institut versammelt ist, hilft uns als Gesellschaft und als handelnde Politiker:innen bei der Bewertung vieler Fragen - historisch, ökonomisch und politikwissenschaftlich. Interessant ist auch der neueste Forschungsschwerpunkt zur „Kultur und Erinnerung der Heimatvertriebenen und Aussiedler in Bayern“.

WARUM SPORT ZUR KOMMUNALEN PFLICHTAUFGABE WERDEN SOLLTE

Ein reger Austausch prägte die sportpolitischen Fachgespräche in Mainfranken, zu dem ich gemeinsam mit dem sportpolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Harald Güller (Augsburg) nach Schweinfurt und in das Sportheim Stadtschwarzach eingeladen hatte. Die Themen reichten von der Höhe und bürokratischen Hindernissen bei Vereins- und Übungsleiterpauschalen, über die Problematik der gestiegenen Energiekosten bis hin zu großen Nachwuchssorgen im Bereich der Ehrenamtlichen und Funktionäre und der Diskussion über das Waffenrecht. Mit dabei waren auch der



Bürgermeister und Landtagskandidat Stefan Rottmann (Schonungen), Landtagskandidatin Eva-Maria Weimann (Dettelbach), der SPD-Kreisvorsitzender und Bezirkstagkandidat Dr. Joachim Kössler (Iphofen), der Kreisvorsitzende des Bayerischen Landessportverbandes Josef Scheller, sowie der Ehrenvorsitzende des Bayerischen Landessportverbandes Dr. Kurt Vogel.

Gerade die Corona-Pandemie habe wie ein Brennglas gezeigt, das sich die Gesellschaft ohne aktives wie passives Sport- und Vereinsleben schwertue, Zusammenhalt und Gesundheitsprävention hätten massiv gelitten, so Sportexperte Güller. Die hohe gesellschaftliche Relevanz des Sports lasse sich auch in Zahlen ausdrücken. Fünf Millionen Mitglieder sammeln sich bayernweit



unter dem Dach des BLSV (Bayerischer Landessportverband) und den Dachverbänden der Sportschützen. Bisher erhalten Kommunen für den Bau von Sportstätten keinen Cent, machte Güller deutlich.

Um das zu ändern, müsse Sport von der freiwilligen zur kommunalen Pflichtaufgabe werden. Denn nur so falle der Breitensport und Nachwuchsförderung in Zeiten knapper werdender kommunaler Mittel nicht hinten runter. Das gelte auch für kommunale Schwimmbäder, weil dort lebensrettende Funktionen wie die Schwimmfähigkeit erlernt würden.

Ein Problem auch in Schonungen, das Stabilisierungshilfen erhält, sich daher bei den freiwilligen Leistungen stark einschränken, aber eben auch ein Schwimmbad unterhalten muss. Rottmann machte deutlich: Genauso wie Bildung nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen darf, so dürfe der Sport – im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse

- nicht vom Geldbeutel der Kommune abhängen. Rottmann plädierte für einen regionalen Sportentwicklungsplan, der beständig weiterentwickelt wird. So könne man mit vereinten Kräften Sportangebote für eine Region schaffen. Auch der FC Gerolzhofen hat Probleme mit der Sportstättenfinanzierung, berichtete der Vorsitzende Ansgar Willacker.

Die Vorschläge aus den Vereinen wie beispielsweise hauptamtliche Servicestellen, um ehrenamtlichen Vereinen die Verwaltung zu erleichtern, Förderung für Vereinsmanager oder den ehrenamtlichen studentischen Einsatz im (Sport-)Verein stärker zu fördern, beispielsweise durch Bonus-Punkte beim Studium und durch einen vereinsnahen beruflichen Einsatzort, will ich gemeinsam mit Harald Güller, Stefan Rottmann und Eva-Maria Weimann im Landtag einbringen.



ANHÖRUNG ZUM DENKMALSCHUTZGESETZ

Mitte März gab es eine spannende Anhörung zum Denkmalschutzgesetz im Landtag, hier mit dem Ausschussvorsitzendem Robert Brannekämper und dem österreichischen Experten Hofrat Dr. Bernhard Hebert vom Bundesdenkmalamt in Österreich, der gute Hinweise für die Bodendenkmalpflege gegeben hat. Wichtige geplante Änderungen sind die erweiterten Möglichkeiten für Windkraft und Photovoltaik und die Einführung des sogenannten Schatzregals, um Bodenfunde besser zu sichern.

NEUJAHRSEMPFÄNGE 2023

Zum Jahresanfang standen traditionell natürlich auch verschiedene Neujahrsempfänge an. Unter anderem von der SPD in Würzburg Stadt und Land, Dettelbach, Kitzingen oder auch die Neujahrsempfänge der Marktgemeinde Zell am Main und des Marktes Giebelstadt. Dabei wurde neben dem Start in das neue Jahr immer wieder klar, dass es im Freistaat viel anzupacken und zu verbessern gibt: Lehrermangel, Energiekrise, Pflegekräftesituation, Kita- und Krippenausbau, leistungsfähiger ÖPNV auch jenseits der Ballungszentren, Barrierefreie Bahnhöfe, Tariftreue für öffentliche Aufträge, Klimawandel und Wasserversorgung. Zum Jahresanfang also vor allem ein Überblick über die Jahresherausforderungen!



NEUES TECHNOLOGIETRANSFERZENTRUM IN KITZINGEN



Das Bayerische Kabinett hat mit der Initiative "Hightech Transfer Bayern" die Schaffung von 15 Technologietransferzentren (TTZ) im Freistaat Bayern beschlossen, eines davon soll im Landkreis Kitzingen aufgebaut werden. Der Landkreis Kitzingen hat sich bereits seit 2021 bestens für die Schaffung eines neuen TTZ aufgestellt und kann nun die Früchte der langjährigen Vorbereitung ernten. Das ist eine tolle Nachricht für den Landkreis Kitzingen, die mich besonders freut, da ich mich als SPD-Landtagsabgeordneter der Region Mainfranken intensiv für die Förderung eines TTZ im Landkreis Kitzingen eingesetzt habe. Jetzt geht es darum, das TTZ rasch zu realisieren. Der Freistaat ist gefordert.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS GEO-ZENTRUM SOLNHOFEN NOTWENDIG

Das Geo-Zentrum Solnhofen ist ein hervorragendes Erlebnismuseum, das mit grandiosen Exponaten und toller Museumspädagogik die Erdgeschichte und die Entstehung der Kontinente erklärt. Highlight ist natürlich der Archaeopteryx. Bayernweit einmalig, doch die laufenden Kosten von ca. 150.000 Euro im Jahr, sind von der 1800-Seelen Gemeinde allein dauerhaft kaum zu stemmen. Mit dem Museumsleiter Dr. Martin Röper, SPD-MdL Klaus Adelt, Bürgermeister Tobias Eberle und Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben wir gute Argumente für eine stärkere Unterstützung durch den Freistaat Bayern gesammelt.



FACHKONFERENZ DES VERKEHRCLUBS DEUTSCHLAND



CSU und Freie Wähler haben in den letzten viereinhalb Jahren zu wenig für den Schienenpersonennahverkehr in Bayern gemacht. Insbesondere bei der Reaktivierung von Bahnstrecken ist nichts passiert. Rückwärtsgewandte Kriterien und zu wenig Unterstützung durch den Freistaat – das war das Ergebnis einer Fachkonferenz des Verkehrsclub Deutschland (VCD) in Regensburg, bei der ich die SPD-Landtagsfraktion vertreten habe. Mit dabei Sebastian Körber (FDP), Tobias Gotthardt (FW) und Markus Bühner (Grüne). Die CSU hat sich gedrückt. Warum wohl?

Erdbeben in Syrien und der Türkei

Auch im bayerischen Landtag haben wir der vielen Opfer der Erdbeben in der Türkei und Syrien gedacht. Gemeinsam mit meiner Kollegin Ruth Waldmann habe ich mich ins Kondolenzbuch des türkischen Generalkonsolat in München eingetragen. Unser Mitgefühl gilt allen Betroffenen und Angehörigen: wir trauern mit Ihnen und wünschen Ihnen viel Kraft! Dieses Beben hat uns alle erschüttert. Großen Dank an alle Helferinnen und Helfer. Ich denke dabei vor allem an die Angehörigen der Opfer in meiner Heimatstadt Ochsenfurt, aber auch an die gezeigte Solidarität vieler Bürgerinnen und Bürger.



STELLUNGNAHME ZUR MAIN-KLINIK OCHSENFURT IM LICHT DER KRANKENHAUSREFORM

Durch eine bundesweit gesteuerten Aktion möchte die CSU erreichen, dass die Klinikreform von Lauterbach in ihrer Umsetzung gestoppt wird. Dieses Bestreben hat auch den Würzburger Kreistag erreicht, wo die CSU im März versucht hat, der geplanten Strukturreform mit einer unsachlichen Resolution zu begegnen. Das konnten wir gemeinsam mit den anderen Fraktionen abwenden. Denn dieser Vorstoß der CSU war weder konstruktiv noch inhaltlich haltbar. Dass die Krankenhausreform notwendig ist, das weiß auch die CSU, da gerade der CDU-Gesundheitsminister Jens Spahn über Jahre untätig blieb und sie nicht angepackt hat.



Dennoch ist es natürlich wichtig, die große Relevanz der Main-Klinik in Ochsenfurt zu unterstreichen. Die Klinik, die als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung einen wichtigen Platz in der regionalen Versorgung einnimmt, wird vom Landkreis Würzburg bzw. seinem Kommunalunternehmen mit großen Engagement betrieben und erfreut sich hoher Akzeptanz und Wertschätzung der Region und der Patientinnen und Patienten. Die Main-Klinik zeichnet sich seit langen Jahren durch ein zukunftsorientiertes Konzept mit vielen innovativen Ansätzen aus und kann damit Orientierung für Kliniken vergleichbarer Größenordnung sein und muss auch nach der Reform einen festen Platz in der Region haben. Derzeit investiert der Landkreis Würzburg mit Förderung des Freistaates Bayern über 100 Millionen Euro in den baulichen Bestand und die technische Infrastruktur, um für das moderne Klinikkonzept auch die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen. Die Main-Klinik kommt damit bereits jetzt den Anforderungen an eine moderne und zukunftsorientierte Krankenhausaufstellung in großem Umfang mit großen Engagement nach.

Als Abgeordneter habe ich eine sachliche Stellungnahme initiiert, die von allen Fraktionen und letztlich auch von der CSU mitgetragen wird. Ihr wesentlicher Inhalt ist: Der Landkreis Würzburg begrüßt, dass die Krankenhausreform die Finanzierung von Vorhaltekosten für Leistungen der Grundversorgung zum Ziel hat und es bei der künftigen Klinikfinanzierung eine Verbesserung des bisherigen DRG-Systems geben soll in Richtung einer fallmengenunabhängigen Komponente in Form eines Vorhaltebudgets. Der Landkreis Würzburg unterstützt auch, dass es eine Fortsetzung des eingeführten Pflegebudgets geben soll, fordert aber auch, dass die von der Regierungskommission vorgelegten Empfehlungen für eine „moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung“ auf den Prüfstand gestellt, verändert und fortentwickelt werden, mit dem Ziel, dass die Reform gerade auch zukunftsorientiert aufgestellte kleine Krankenhäuser wie die Main-Klinik innerhalb der 30-Minuten Erreichbarkeit zu Krankenhäusern der höheren Versorgungsstufen weiter unterstützt und nicht in Frage stellt.

Unabhängig von der Klinikreform sind der Bund wie auch den Freistaat Bayern aufgefordert, die aktuellen Finanzierungsprobleme der Kliniken zu lösen, die sich an der Main-Klinik mit einem Verlust von ca. 2,5 Millionen Euro im Jahr bemerkbar machen.

INFORMATIONSBESUCH ZENTRUM FÜR ERINNERUNGS- KULTUR

Prof. Dr. Bernhard Löffler, Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte und Prof. Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der Gedenkstätte Flossenbürg, leiten zusammen das neue Zentrum für Erinnerungskultur an der Universität Regensburg. Gemeinsam mit meiner Landtagskollegin Margit Wild habe ich mich über die inhaltliche Arbeit des Zentrums und über die finanzielle und personelle Ausstattung informiert. Die Frage wie wir mit unserer Vergangenheit umgehen, prägt unsere Gegenwart und gibt Zukunftsorientierung. Deshalb ist es für uns als BayernSPD Landtagsfraktion klar, dass wir diese Arbeit unterstützen.



PROJEKTWOCHE DER REALSCHULE IM MAINDREIECK OCHSENFURT

Berufsberatung mal ganz anders. In einer Projektwoche befassten sich Schülerinnen und Schüler der Realschule im Maindreieck Ochsenfurt mit dem Alltag und den beruflichen Chancen von Pflegeberufen und brachten das Ergebnis dann auf die Bühne. In einer fiktiven Talkshow mit regionalen Pflegexpert:innen und in humorvollen und anrührenden Spielszenen gab es einen besonderen Einblick in das Berufsfeld Pflege. Eine tolle Leistung der Schüler und ein gutes Beispiel, wie ein wichtiges Thema verständlich aufbereitet werden kann!



PLENARSITZUNG DES SUDETENDEUTSCHEN RATES IN MÜNCHEN



Die Plenarsitzung des Sudetendeutschen Rates in München war ein wichtiger Tag für die Bayerisch-Tschechischen Beziehungen, denn zeitgleich wurde in Tschechien die Präsidentenwahl ausgezählt, während die neue tschechische Generalkonsulin in München Ivana Cervenkova über die aktuelle politische Situation in Tschechien berichtet hat. Der Sudetendeutsche Rat ist zu einem wichtigen Partner der Verständigung und der Aussöhnung geworden. Die Sozialdemokratie ist mit Christa Naaß, Rita Hagl-Kehl, Jörg Nürnberger, Albrecht Schläger und Helmut Eikam, Helena Päßler und mir stark vertreten.

ERHALT DER GALERIA KARSTADT KAUFHOF FILIALE

Als Abgeordneter habe ich die Unterschriftenaktion für den Erhalt der Galeria Karstadt Kaufhof Filiale in Würzburg unterstützt, die von ver.di organisiert wurde. Gute Gespräche mit dem Betriebsratsvorsitzenden Siegfried Fichtner, vielen Beschäftigten und den Ver.di-Aktiven. Schön, dass auch Oberbürgermeister Christian Schuchardt, der SPD-Fraktionsvorsitzende im Würzburger Stadtrat, Alexander Kolbow, eine Abordnung der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB), sowie Richard Brand und Katharina Räth von der SPD-Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) Solidarität für die Angestellten des Unternehmens zeigten. Anfang November hatte Galeria Karstadt Kaufhof Insolvenz beantragt. Würzburg scheint nach der Entscheidung Ende März gesichert, der Kampf um den Standort Schweinfurt geht weiter.



PODIUMSDISKUSSION DES LANDESVEREIN FÜR HEIMATPFLEGE ZU 50 JAHRE DENKMALSCHUTZGESETZ



Gut besucht war die Podiumsdiskussion des Landesvereins für Heimatpflege in München zum 50. Jubiläums des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes. Im Mittelpunkt die Frage: Welche Wege kann die Denkmalpolitik der Zukunft gehen? Meine Antwort: Wir müssen die drastischen Kürzungen bei der Denkmalförderung unter Stoiber nach über 15 Jahren endlich korrigieren, das Vollzugsdefizit im Denkmalrecht beseitigen und wieder ein gemeinsames Bewusstsein in Politik und Gesellschaft für den Erhalt historischer Bausubstanz schaffen. Mit dabei meine Landtagskollegen Dr. Sabine Weigand und Robert Brannekämper sowie Moderator Dr. Rudolf Neumeier, Geschäftsführer des Landesvereins für Heimatpflege.

START DES NEUEN PASTORALEN RAUMS OCHSENFURT

Ein bisschen der Zuversicht, die die Pfarrgemeinderäte, Kirchenverwaltungen und Gemeindeteams für den neuen pastoralen Raum Ochsenfurt aus 46 Kirchengemeinden und sieben Pfarreiengemeinschaften brauchen, wurde nach dem Festgottesdienst beim Empfang im Jakobushaus Gaukönigshofen spürbar. Hier mit Diözesanrätin Andrea Czech, Ochsenfurts 3. Bürgermeister Tilo Hemmert, Stadträtin Ingrid Stryjski und Pfarrer Franz Schmitt, dem kommissarischen Kurator für die neue Struktur.



DREIKÖNIGSWANDERUNG DER SPD OCHSENFURT



Traditionelle Dreikönigswanderung der Ochsenfurter SPD, diesmal von Goßmannsdorf nach Darstadt, wo uns Lothar Bauer über die Baumaßnahmen im neuen Feuerwehrhaus informiert und Katrin Fisahn die bemerkenswert ausgestattete Laurentius-Kirche nahe gebracht hat. Schlosshock bei Kaffee und Kuchen im Darstädter Bürgerhaus, wo die SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ingrid Stryjski sich herzlich bedankt hat für so viel ehrenamtliches Engagement in Darstadt!

EHRENBÜRGERWÜRDE FÜR GÜNTHER GRIMM



Günther Grimm hat beim Neujahrsempfang 2023 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Estenfeld erhalten. Herzlichen Glückwunsch, lieber Günther, die Auszeichnung ist mehr als verdient für Dein jahrzehntelanges Engagement für die Bürgerschaft von Estenfeld, Du hast der Kommunalpolitik in vielen Bereichen Deinen Stempel aufgedrückt und hast durch den Spielmannszug auch 60 Jahre lang für den guten Ton gesorgt, auch manchmal laut und schmissig. Und ein Leisetreter warst Du ja auch in der Kommunalpolitik nicht, mit Deinem eigenem Kopf und Deinem nie versiegenden Humor. Danke für alles!

BESUCH DER BILDERAUSSTELLUNG DES FÖRDERVEREIN FÜR MENSCHEN MIT AUTISMUS IN GERBRUNN

Als kulturpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion und als Abgeordneter in der Region ist mir die kulturelle Teilhabe für alle Menschen ein wichtiges Ziel, egal aus welchem sozialen oder kulturellen Zusammenhang sie kommen. Dazu gehört auch, dass Kultur inklusiv ist. Deswegen habe ich, gemeinsam mit Bezirkstagsvizepräsidentin Eva-Maria Linsenbreder und Bürgermeister Stefan Wolfshörndl, die Bilderausstellung des Fördervereins für Menschen mit Autismus in Gerbrunn besucht. Der Verein ermöglicht es Künstlern mit Autismus gemeinsam mit Künstlern ohne Behinderung zu malen. Mit tollen Ergebnissen, menschlich wie künstlerisch!



SPD-TAGUNG MIT LARS KLINGBEIL

Zum hochkarätigen Auftakt der Klausurtagung der SPD-Landtagsfraktion unter dem Motto „Soziale Politik für Bayern - Soziale Politik für Dich“ kam der SPD-Bundesvorsitzende Lars Klingbeil zu uns nach München. In zweieinhalb Tagen diskutierten wir in den Räumen des Bayerischen Landtags u.a. ausführlich über die Themen Arbeits- und Fachkräftemangel, bezahlbares Wohnen, sichere Energieversorgung, Mobilität der Zukunft und gute Bildung für Bayern.



INFOBESUCH BEIM NUTZFAHRZEUGHERSTELLER M.A.N

Der Informationsbesuch der SPD-Landtagsfraktion fand dieses Mal beim Standort München des größten Nutzfahrzeughersteller M.A.N. mit 14.000 Beschäftigten in Bayern statt. Es war ein spannender Einblick in die in 65 Teilschritte aufgeteilte Produktion mit interessanten Gesprächen über die aktuellen Herausforderungen z.B. über nach wie vor vorhandene Lieferkettenprobleme und die Umstellung auf CO2-arme Fahrzeuge, insbesondere auf den eTruck. Begrenzender Faktor für die Flottenumstellung auf elektrisch ist der Auf- und Ausbau eines dichten Hochleistungs-Ladeinfrastrukturnetzes - hier brauchen wir stärkere und schnellere Anstrengungen.

BILDUNG SCHWERPUNKT DER SPD LANDTAGSFRAKTION

Das Thema Bildung und Schule war ein wichtiger Schwerpunkt bei der Klausurtagung der SPD Landtagsfraktion. Simone Fleischmann vom Bayerischen Lehrer:innenverband und Henrike Paede vom Bayerischen Elternverband nahmen Stellung zur Situation an unseren Schulen. Fazit unserer Bildungssprecherin Dr. Simone Strohmayer: "An Bayerns Schulen gibt es zu wenige Lehrer." Aus diesem Grund hat die SPD-Landtagsfraktion eine umfassende Schuloffensive ausgearbeitet, bei der Ausbildung und Arbeitssituation der Lehrkräfte sowie die soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen. An den Universitäten soll es endlich ausreichend Kapazitäten fürs Lehramtsstudium geben, damit die Hürde des Numerus Clausus wegfallen kann. Die unsägliche Praxis, Lehrkräfte befristet einzustellen und in den Sommerferien nicht zu bezahlen, muss sofort ein Ende haben.



ABSCHIED AUS DEM BÜRGERBÜRO

In diesem Frühjahr heißt es Abschied nehmen: Meinen geschätzten Mitarbeiter Michel Bergmann führt es aus Würzburg weg. Nachdem Michel seit 2022 in meinem Bürgerbüro als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war und mich von Würzburg aus bei meiner Landtagsarbeit unterstützt hat, wird er sich nun auf seine Masterarbeit und den Abschluss seines Studiums fokussieren. Ich danke Michel für sein engagiertes Wirken – mit seiner offenen, aufgeweckten Art hat er mein Bürgerbüro sehr bereichert. Ich bin mir sicher, dass wir auch in Zukunft in Kontakt bleiben werden und wünsche Michel für sein Studium und den baldigen Berufseinstieg viel Erfolg.



Im März konnte ich einen Monat lang den Erasmus-Praktikanten Fabián Miguel Novello aus Malaga in meinem Büro begrüßen. Er hat mich und meine Mitarbeitenden in den Abläufen des Bürgerbüros unterstützt und nebenbei so auch einen Einblick in die Tätigkeiten eines Abgeordneten in Bayern bekommen. Auch ihm wünsche ich viel Glück in seiner zukünftigen beruflichen Laufbahn.

MEINE FUNKTIONEN IM BAYERISCHEN LANDTAG

- Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Landesentwicklung, Energie, Medien und Digitalisierung
- Mitglied im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst
- Sprecher für Kultur und Denkmalschutz
- Sprecher für Vertriebene und Aussiedler
- Stiftungsrat der Bayerischen Landesstiftung
- Mitglied im Landesdenkmalrat

MEIN BÜRGERBÜRO

Mein Bürgerbüro befindet sich im Hannsheinz-Bauer-Haus. Der Eingang ist im Innenhof.

Die Postanschrift lautet:

SPD-Bürgerbüro Würzburg
Sammelstraße 46R
97070 Würzburg

HALBLEIB ONLINE

Mehr Informationen finden Sie auf:
www.volkmar-halbleib.de

Folgen Sie mir auf Facebook, Instagram und Twitter!



Das Büro ist von Mo.-Fr- von 10 bis 16 Uhr besetzt.

Telefon: 0931-59384
Fax: 0931-53030
E-Mail: volkmar.halbleib@bayernspd-landtag.de

IMPRESSUM

Text und Redaktion: Guillermo Bretel,
Baris Yüksel
Layout: Baris Yüksel
Fotos: Bürgerbüro Halbleib, Thorsten Reppert, BayernSPD-Landtagsfraktion, Pixabay, freepik